

---

7. Landespräventionstag Sachsen  
18./19.11.2024 in Leipzig

---

Gewaltprävention mit **RESi+** :  
Konzept für die Kita, Verbreitung und  
Erweiterung für 6-10-Jährige

---

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Prof. Dr. Simone Pfeffer  
Teresa Wagner (M.A. Soziale Arbeit)

---

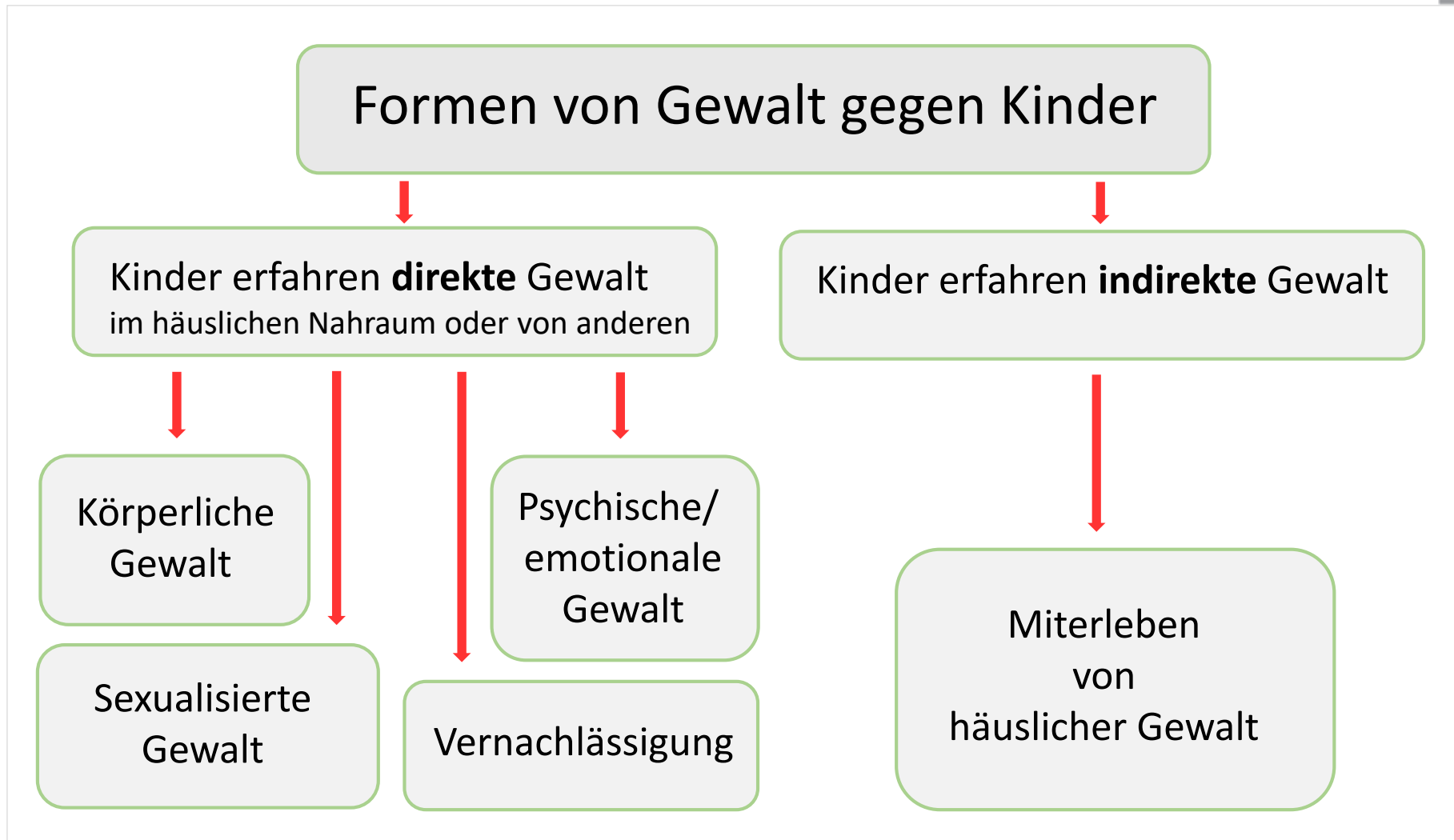
# Gliederung

---

1. Wie sind Kinder von Gewalt betroffen?
2. Aufbau, Inhalte und Materialien von ReSi+
3. Partizipative Weiterentwicklung ReSi+ 6-10

# 1. Wie sind Kinder von Gewalt betroffen?

# Wie sind Kinder von Gewalt betroffen?



# Folgen der Gewalterfahrung bei Kindern

hängen ab von ...

- unterschiedlichen **Gewaltformen** - körperliche, sexualisierte, psychische/emotionale Gewalt, Vernachlässigung, direkt - indirekt durch Miterleben
- unterschiedlicher **Ausprägung** - Intensität, Häufigkeit „Dosiseffekte“  
(Ziegenhain, Kindler & Meysen 2021, S. 76)
- unterschiedlichen **Ressourcen, Schutzfaktoren** im Umfeld
- unterschiedlichen **Verarbeitung(smöglichkeiten)** der Kinder

## Zentrale generalisierte Befunde

*„Die mittlerweile gut entwickelte Befundlage zeigt deutliche negative Auswirkungen eines Miterlebens von Partnergewalt auf die Entwicklung von Kindern.“*

Kinder, die PG miterleben und selbst von Misshandlung betroffen sind, sind schwerer beeinträchtigt als Kinder, die selbst keine Misshandlung erfahren.

*Kindler 2013, S. 37*

# Folgen der Gewalterfahrung bei Kindern



| kurz- und mittelfristig |  | langfristig  |
|-------------------------|--|--|
| <b>Bereiche</b>         | <b>Beispielhafte Befunde</b>   |  |
| emotional               | Gefühle von Angst und Mitleid, innere Erstarrung, ohnmächtige Wut, Traurigkeit   | <b>Posttraumatische Belastungsstörungen</b><br><br><b>Gesundheitsgefährdendes Verhalten</b><br>z.B. Drogenkonsum<br><br><b>Epigenetische Veränderungen</b> z.B. Telomerverkürzungen<br><br><b>Entwicklungsbeeinträchtigungen</b><br>durch Ketteneffekte<br>Zwei Risikopfade:<br>-> Kognitiv-schulische Entwicklung<br>-> Soziale Entwicklung |
| kognitiv                | Konzentrationsprobleme, belastende Gedanken z.B. zu eigener Schuld   |  |
| verhaltensbezogen       | Versuche, sich zu distanzieren, abzulenken, zu beruhigen, schlichtend einzugreifen, im Nachhinein zu trösten, zu helfen<br>Externalisierende Auffälligkeiten-> Unruhe, Aggressivität<br>internalisierende Auffälligkeiten -> Niedergeschlagenheit, Ängstlichkeit |  |
| psycho-somatisch        | Kopf-, Bauchschmerzen, Schlafprobleme  |  |
|                         |  |  |

# Prävention in Kindertageseinrichtungen

Gründe und Ziele für Gewaltprävention im Setting Kita  
bezogen auf Kinder, Eltern und Fachpersonal

- Kinder und Eltern niedrigschwellig in ihrer zentralen Lebenswelt erreichen
- Wissen und Kompetenzen fördern, um Hilfe holen zu können -> Disclosure
- Schutzfaktoren im Umfeld der Kinder stärken
- Ansatz-/Kontaktpunkte anbieten, um die Gewalterfahrung zu beenden
- Altersgemäße sozial-emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder stärken  
(Risikopfade unterbrechen, Ressourcen aufbauen)
- Konstruktive Konfliktlösefähigkeiten trainieren  
(transgenerationaler Weitergabe von Gewaltmustern entgegenwirken)

Übergeordnete Ziele:

Schutz und Bildung



Unterstützung von Resilienz und Sicherheit

# 2. Aufbau, Inhalte und Materialien des Präventionskonzepts ReSi+

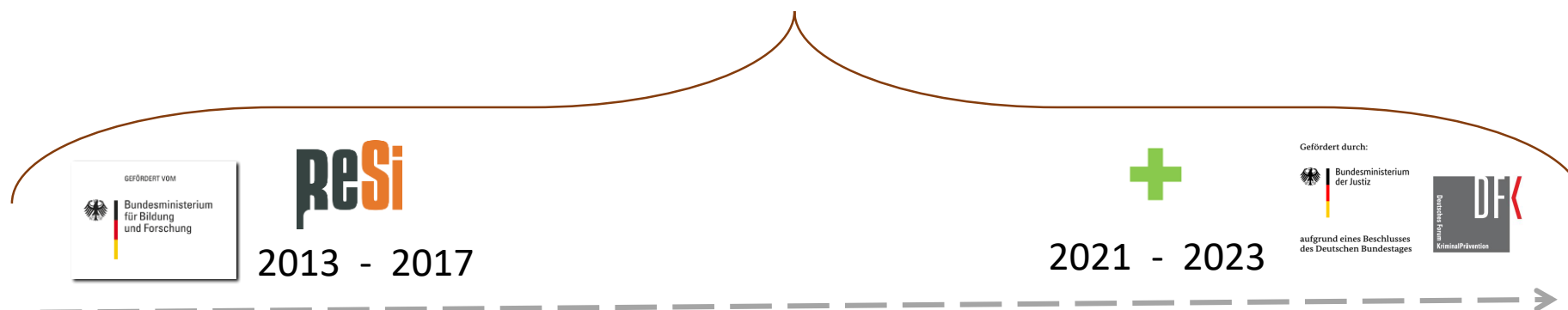


# Konzeptentwicklung im Zeitverlauf



## Resilienz und Sicherheit

Ein integriertes Konzept zur Gewaltprävention in Kitas  
mit Bausteinen zu sexualisierter und häuslicher Gewalt



**Konzeptentwicklung**  
Prävention sexualisierte Gewalt

**Konzepterweiterung**  
Prävention häusliche Gewalt

**Evaluation**  
Wirkungsevaluation Kinderprogramm  
Prozessevaluation Kinderprogramm  
Prozessevaluation Fortbildung Fachkräfte

**Evaluation**  
Prozessevaluation Erweiterung  
Instrumente zur Selbstevaluation

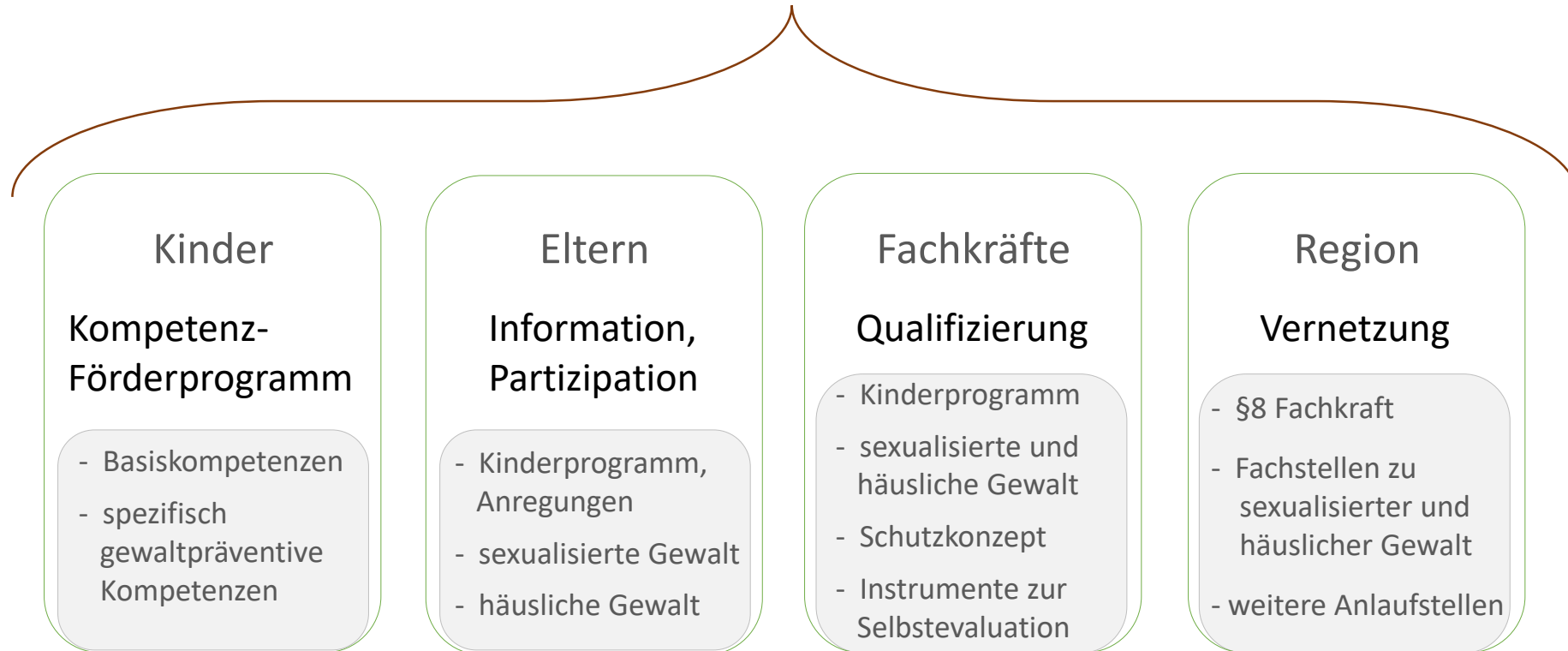
Strategie zur **Verbreitung und Verstetigung**

# Präventionskonzept Ebenen + Elemente

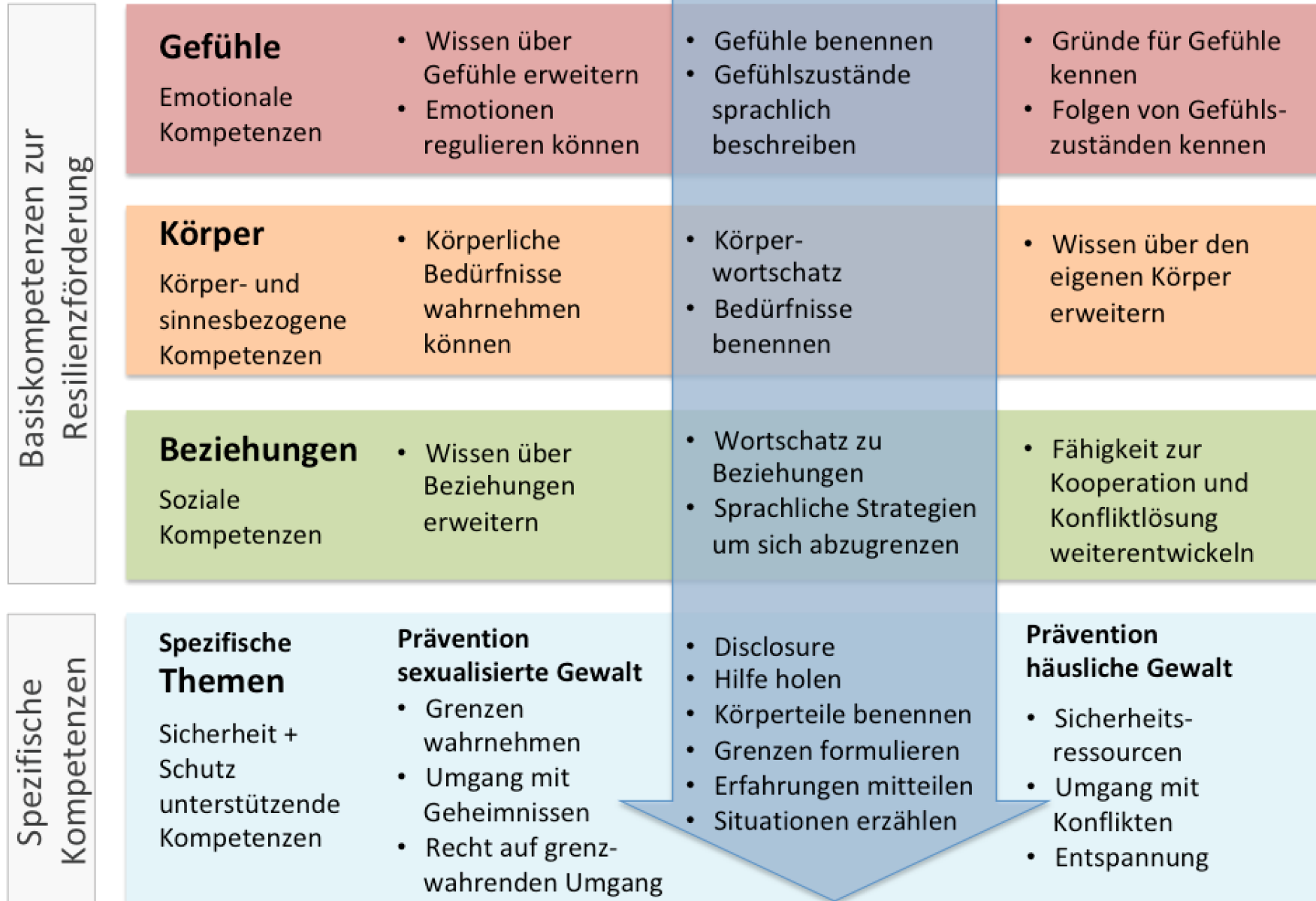


## Resilienz und Sicherheit

Ein integriertes Konzept zur Gewaltprävention in Kitas  
mit Bausteinen zu sexualisierter und häuslicher Gewalt



# Aufbau Förderprogramm für Kinder



# Übungsmanual und Materialien



Simone Pfeffer  
Christina Storck

## Resilienzförderung und Prävention sexualisierter Gewalt in Kitas

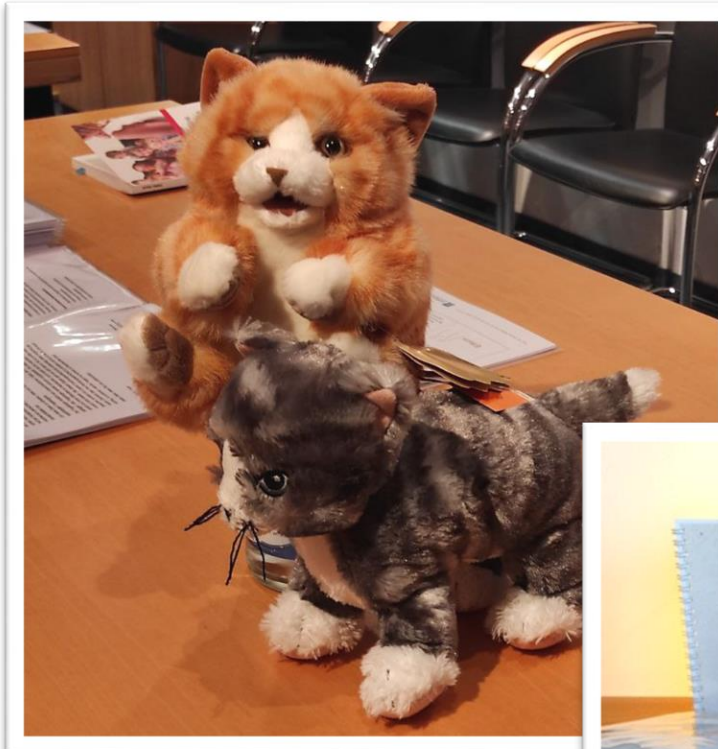
Das „ReSi“-Förderprogramm



**RESi**  
RESILIZIERUNG



 hogrefe





# Bilderbuch zu Gefühlen



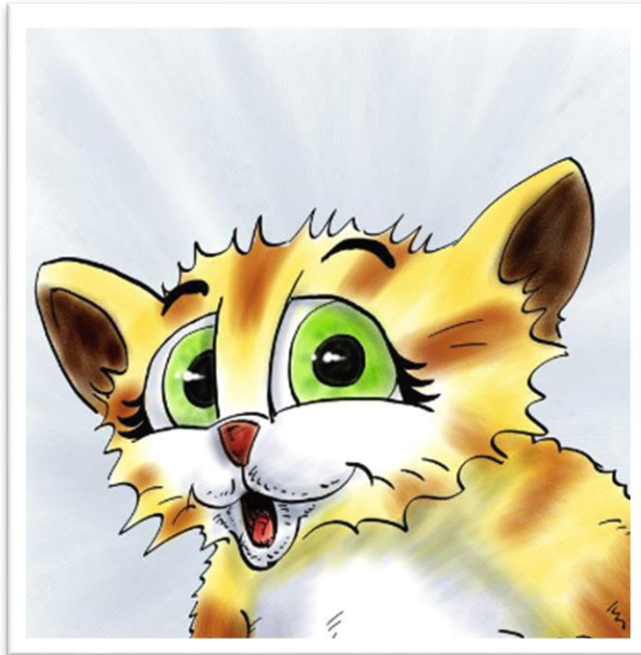
# Bilderbuch zu Ressourcen

Sicherheit, Geborgenheit, Wohlfühlen





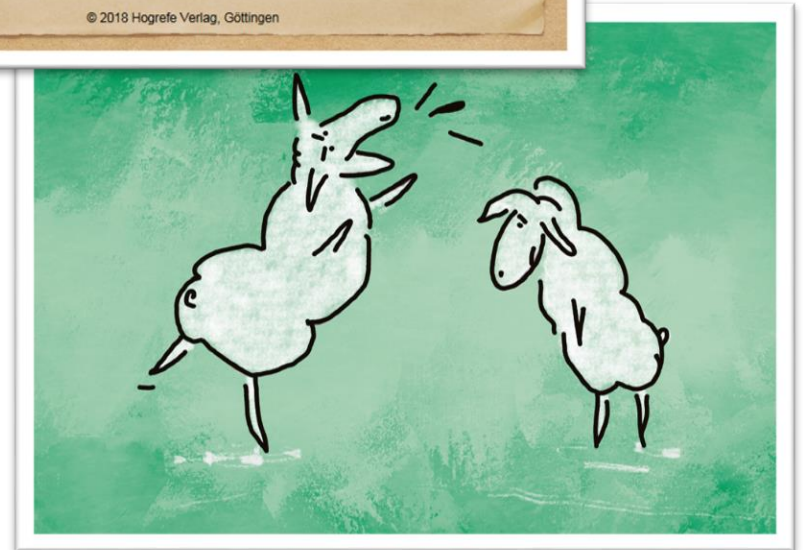
# Karten-Sets



## Theaterstück

Die Bärchengruppe übt heimlich ein Theaterstück für das Fest am Freitag ein. Als Kinder der Delphingruppe versuchen sich anzuschleichen, werden sie verjagt. Erst am Freitag wird das Geheimnis gelüftet.

© 2018 Hogrefe Verlag, Göttingen



# Verbreitung von ReSi+

- Öffentlichkeitsarbeit während der Projektlaufzeit von 2021-2023 mit ca. 50 besuchten Veranstaltungen mit der Vorstellung von ReSi+
- Niedrigschwellige Implementierung mittels Material im internen Downloadbereich der Website [www.resiplus.de](http://www.resiplus.de)
- Erarbeitetes Fortbildungskonzept für Einrichtungen wird weiterhin in die Praxis implementiert
  - Mittels der ReSi+ gUG
  - 56 Multiplikator\*innen in ganz Deutschland
  - Stand November 2024: ca. 100 Einrichtungen wurden bereits mit ReSi+ geschult





# 3. Partizipative Weiterentwicklung ReSi+ 6-10

# Entstehungsgeschichte von ReSi+ 6-10

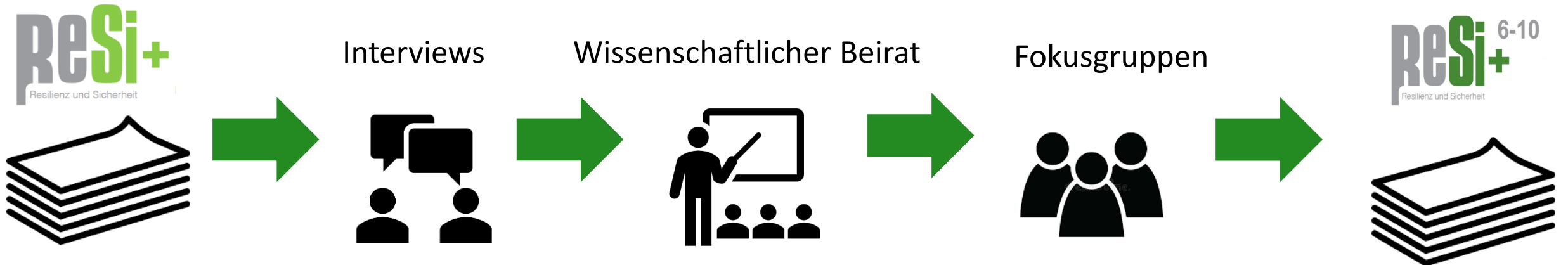
## Resilienz und Sicherheit

Ein integriertes Konzept zur Gewaltprävention in Kitas mit Bausteinen zu sexualisierter und häuslicher Gewalt



# Partizipative Weiterentwicklung

2024



# Weiterentwickeltes Material

## **Tante Frieda**

Tante Frieda drückt Leonie immer so doll, dass sie fast keine Luft mehr bekommt und will sie immer auf die Wange küssen. Leonie findet das eklig und weiß nicht, ob sie das aushalten muss. Als Leonie ihrer Mama davon erzählt, sagt sie, dass man sich so in der Familie begrüßt.



# Weiterentwickeltes Material

## Mobbing

Alfonso wird in der Schule von seinen Klassenkameraden immer wieder gehänselt, mit Papierkügelchen beworfen und nicht mit in die Klassen-WhatsApp-Gruppe aufgenommen. Seit neustem verschwinden auch Sachen aus seinem Federmäppchen. Er schämt sich dafür und sagt es keinem, auch nicht nachdem seine Eltern nachfragen, warum er nicht mehr gern in die Schule geht.



# Weiterentwickeltes Material

## Die Sammelkarten

Alex und Toni wollen sich gemeinsam ihre Sammelkarten ansehen und tauschen. Eine besonders glitzernde Karte von Alex interessiert Toni sehr. Beide wollen sie haben und greifen danach, dabei zerknickt die Karte. „Meine schöne Karte!“, ruft Alex wütend. Robin kommt dazu und fragt, was los ist.

### Mögliche Fragen:

Wie würdest du dich an Alex Stelle fühlen?  
Wie könnte es Toni gehen, als das passiert ist?  
Was könnte helfen, damit es den beiden besser geht?





# Neue Schwerpunkte der Altersgruppe 6-10

## 3. Thematik Konfliktlösung mittels Faires Raufen

### Kurzinformation „Faires Raufen“



**„Faires Raufen“ – ein Projekt zur Gewaltprävention**

In einem spielerischen Rahmen sollen die Kinder den Sinn von Regeln lernen, indem mit verschiedenen Gegenübern eigene und fremde Grenzen getestet und erfahren werden (Kulturkiesel).

**Voraussetzung:**  
Das Angebot besteht zunächst aus einer Schulung für Fachkräfte, die zu Beginn des Programms durchgeführt wird (ebd.). Im Anschluss daran wird nach Absprache ein Elternabend zur Information angeboten (Psychologische Beratungsstelle (Caritas)) und über einen Zeitraum von acht Wochen werden „Raufstunden“ durchgeführt (AWO-Erziehungsberatungsstelle Augsburg).

**Durchführung:**  
In der ersten „Raufstunde“ wird die Gruppe zunächst darin angeleitet faire Regeln aufzustellen, bis sich jedes Kind wohl mit dem geschaffenen Rahmen fühlt (ebd.). In den anschließenden Zweikämpfen gewinnt das Kind, welches das Gegenüber mit den Schultern auf die Matte drücken kann (ebd.). Wesentlich ist nach dem Raufen die Reflexion mit den Kindern, weil so positive Rückmeldungen untereinander gegeben werden können, Regeln angepasst und Erfahrungen besprochen werden können (ebd.).

### Schaumstoffschlacht



#### Dauer & Vorbereitung





- ca. 40-60 Minuten
- Notwendig: genügend Platz für die Durchführung
- Schaumstoffstangen (falls diese nicht vorhanden sind s. u. Variation)
- Es wird empfohlen, dass alle Kinder bequeme Sportkleidung tragen

#### Ziele & Teilziele



#### Vorbereitende Reflexion

- Körperliche Nähe und Distanz einschätzen lernen
- Grenzen wahrnehmen und für sich selbst aufzeigen können
- Grenzen anderer wahrnehmen und

- Wie kann es gelingen, dass alle an der Übung teilnehmen und Spaß haben können (Bewegung)?
- Wie kann zurückhaltenden/schüchternen Kindern Sicherheit und Unterstützung geboten werden?
- Wie kann sichergestellt werden, dass Kinder sich in ihrer Individualität respektiert und wohl fühlen (kulturelle und familiäre Hintergründe)?

- Website: [www.resiplus.de](http://www.resiplus.de)
- E-Mail: [resiplus@th-nuernberg.de](mailto:resiplus@th-nuernberg.de)
- Interesse an einer Fortbildung? Die ReSi+ gUG ist erreichbar unter [infos@resiplus.de](mailto:infos@resiplus.de)





Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!



Gefördert durch:



Bundesministerium  
der Justiz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Literatur -1

Andrade, M. de & Gahleitner, S. (2020): Kinder, die von Partnerschaftsgewalt mitbetroffen sind. In: M. Büttner (Hg.). Handbuch Häusliche Gewalt. Stuttgart: Schattauer, S. 91-98.

Bundeszentrale für Politische Bildung (30.06.2010): M 02.03 Täter - warum wird jemand zum Mobber? <https://www.bpb.de/lernen/angebote/grafstat/mobbing/46557/m-02-03-taeter-warum-wird-jemand-zum-mobber/> (abgerufen am 14.11.2024).

Hornberg, C., Schröttle, M., Khelaifat, N., Pauli, A. & Bohne, S. (2008): Gesundheitliche Folgen von Gewalt unter besonderer Berücksichtigung von häuslicher Gewalt gegen Frauen. Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Heft 42, Berlin: RKI.

Kindler, H. (2013): Partnergewalt und Beeinträchtigung kindlicher Entwicklung. Ein aktueller Forschungsüberblick. In: B. Kavemann & U. Kreyszig (Hg.). Handbuch Kinder und häusliche Gewalt. Wiesbaden: Springer VS.

Kliem, S, Kirchmann-Kallas, S., Stiller, A. & Jungmann, T. (2019): Einfluss von Partnergewalt auf die kindliche kognitive Entwicklung - Ergebnisse der Begleitforschung zum Hausbesuchsprogramm " Pro Kind". Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 68 (1), 63-80.

Korittko, A. (2020): Gewalt gegen Kinder. In: M. Büttner (Hg.). Handbuch Häusliche Gewalt. Stuttgart: Schattauer, S. 99-106.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2023): JIM-Studie 2023. <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2023/> (abgerufen am 14.11.2024).

# Literatur -2

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung (2018): Folgen für häusliche Gewalt für die Kinder. [https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/frauen\\_gleichstellung/wer\\_schlagt\\_muss\\_gehen/folgen-von-hauslicher-gewalt-fur-die-kinder-13682.html#:~:text=Das%20Miterleben%20der%20Gewalt%20bleibt,%2C%20Aggressivit%C3%A4t%20und%2Foder%20%C3%84ngstlichkeit](https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/frauen_gleichstellung/wer_schlagt_muss_gehen/folgen-von-hauslicher-gewalt-fur-die-kinder-13682.html#:~:text=Das%20Miterleben%20der%20Gewalt%20bleibt,%2C%20Aggressivit%C3%A4t%20und%2Foder%20%C3%84ngstlichkeit) (abgerufen am 14.11.2024).

Pfeffer, S. & Storck, C. (2018): Resilienzförderung und Prävention sexualisierter Gewalt in Kitas - Das "ReSi" - Förderprogramm. Göttingen: Hogrefe.

Puschmann, C.M. (2020). Warum gibt es Mobbing?. In: Böhmer, M., Steffgen, G. (eds) Mobbing an Schulen. Springer, Wiesbaden.

RKI (Hg.) (2020): Gesundheitliche Lage der Frauen in Deutschland. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Berlin: RKI.

Ziegenhain, U., Kindler, H. & Meysen, T. (2021): Häusliche Gewalt und Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB. In: T. Meysen (Hg.).

Kindschaftssachen und häusliche Gewalt. Umgang, elterliche Sorge, Kindeswohlgefährdung, Familienverfahrensrecht. Heidelberg: SOCLES.

# Neue Schwerpunkte der Altersgruppe 6-10

---

## 1. Thematik Mobbing

### Mobbing und dessen Zusammenhang mit häuslicher Gewalt

- Kinder können Gewalt als hilfreiches Mittel zur Konfliktlösung erlernen (Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, 2018)
- Kinder kann es aufgrund ihrer Erlebnisse an nötiger Empathie und Mitgefühl fehlen (Bundeszentrale für Politische Bildung, 2010)
- Kinder können aufgrund ihrer Vorerfahrung erkennen, wer wehrlos und hilflos ist (ebd.)
- Autoritäre Erziehung kann aggressive Verhaltensweisen bei Kindern fördern (ebd.)
- Kinder können aufgrund ihrer Vorerfahrung ein geringes Selbstwertgefühl entwickeln, was wiederum die Aggressionsbereitschaft erhöhen kann (Puschmann, 2020)

# Neue Schwerpunkte der Altersgruppe 6-10

---

## 2. Thematik digitale Gewalt

JIM-Studie 2023 mit einer Basisuntersuchung zum Medienumgang von 12- bis 19-jährigen (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, 2023, S.52ff.)

- 30 % haben sexuelle Belästigung im Netz erfahren (Mädchen 36 %, Jungen 24 %)
- ältere Jugendliche sind deutlich häufiger betroffen
- 23 % der Jugendlichen sind ungewollt auf pornografische Inhalte gestoßen
- 14 % haben Anfeindungen gegen sich persönlich erleben müssen